



IVB

BEHINDERTENSELBSTHILFE



Jahresbericht 2017

VORWORT DES PRÄSIDENTEN



Leid und Freude liegen bekanntlich nah beieinander. Diese Erfahrung musste die IVB im Jahre 2017 in aller Konsequenz und Härte machen. Einerseits gab es Grund zum Jubilieren, andererseits erwies sich das wirtschaftliche Jahr als ausserordentlich schwierig.

Eigentlich hätten wir zwei Jubiläen feiern können: Die IVB entstand im Jahre 1932. Unsere Selbsthilfe-Organisation konnte somit ihren 85. Geburtstag feiern. 1957 – 25 Jahre später – entstand ebenfalls aus dem Selbsthilfe-Gedanken der Behindertentransport. Damals begannen wir mit einem gebrauchten, extra umgebauten VW-Bus. Anfänglich wurden schwerstbehinderte Mitglieder an

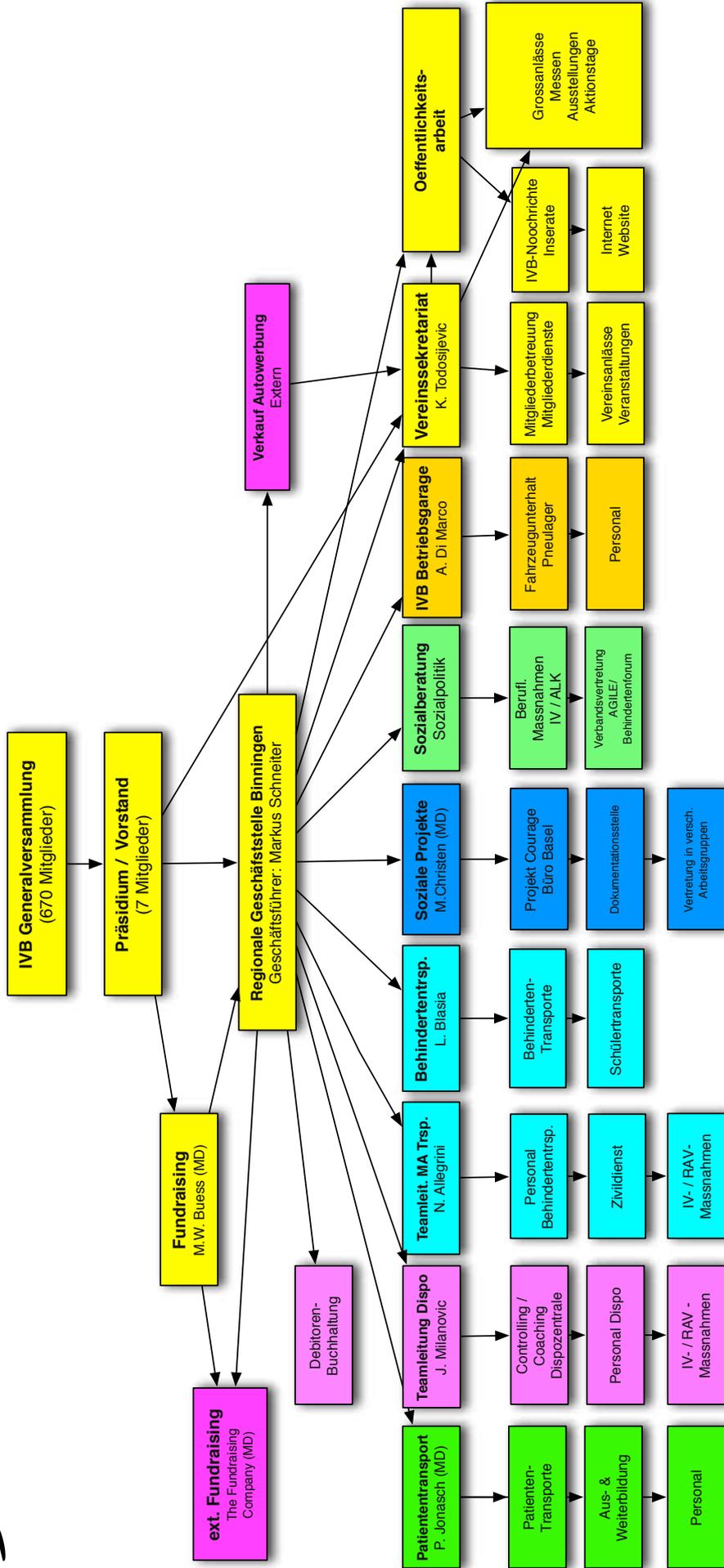
unsere Veranstaltungen gefahren. Diese Dienstleistung wuchs anschliessend von Jahr zu Jahr und diente rasch einmal auch mobilitätsbehinderten Menschen ausserhalb des Vereins. Heute werden täglich über 400 Betroffene gefahren. Der Fuhrpark umfasst achtzig behindertengerecht umgebaute Fahrzeuge. In seinen ersten 60 Jahren wickelte der IVB-Behindertentransport insgesamt über 6 Millionen Transporte ab. Auf diese beachtliche Leistung dürfen wir sicher auch ein wenig stolz sein. Immerhin haben wir damit sehr viele Menschen mit Behinderungen mobil gemacht und ihnen damit eine Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ermöglicht. Deshalb standen die «60 Jahre Behindertentransport» im Vordergrund unserer Öffentlichkeitsarbeit.

Wir stehen vor gewaltigen Herausforderungen

Dass sich das Berichtsjahr in wirtschaftlicher Hinsicht schlecht entwickeln wird, zeichnete sich im Verlauf des ersten Halbjahres immer deutlicher ab. Allein die Konkurrenz im Patiententransport führte zu Minder-Einnahmen von rund 300'000 Franken. Der Verlust (siehe Kapitel «Finanzen» auf der Seite 20 dieses Jahresberichtes) ist eine Folge dieser negativen Entwicklung. Dass wir als Transportanbieter keinen Anspruch auf Exklusivität haben, versteht sich von selbst. Mitbewerber gehören zum Leben – auch im Falle einer sozialen Non-Profit-Organisation. Doch zumindest sollten gleich lange Spiesse bestehen. Der IVB-Patiententransport ist ein von den Krankenkassen anerkannter Dienstleister und mittels entsprechender Verträge an Tarife und Qualitätsstandards gebunden. Unser Mitbewerber hat keine solchen Verträge, ist in der Preisgestaltung somit flexibler und kann auf dem Markt viel aggressiver auftreten, was er ungehemmt auch tut. Mit neuen, kundenfreundlicheren Dienstleistungen und einem Kundenbetreuer wollen und müssen wir im neuen Jahr wieder Terrain zurückgewinnen.

Herzlichen Dank!

Damit die IVB diese und andere Herausforderungen meistern und ihre Dienstleistungen zu Gunsten von Menschen mit einer Behinderung weiterhin erbringen kann, ist sie auf das grosse Engagement ihrer Mitarbeitenden und freiwilligen Helfer/innen angewiesen. Zudem waren wir auch im Berichtsjahr auf eine grosszügige Unterstützung durch Spender/innen, Gönner, Firmen und Stiftungen angewiesen. Das wird aufgrund unserer aktuellen Lage übrigens noch nötiger sein. Ihnen allen danke ich herzlich!



GESCHÄFTSSTELLE

In der Geschäftsstelle an der Schlossgasse 11 in Binningen befinden sich die Geschäftsleitung, das Vereinssekretariat, die Buchhaltung sowie die Dispo-Zentrale. Hier wurden im Berichtsjahr über 150'000 Transporte geplant, ausgelöst und administrativ abgewickelt. Täglich fährt die IVB in der Region Nordwestschweiz über 400 mobilitätsbehinderte Menschen zum Arbeitsplatz, in heilpädagogische Schulangebote, in die Therapie, ins Tagesheim oder ins Tagesspital, zur Dialyse oder zum Arzt. Dazu gehören auch die von den beiden Kantonen Basel-Landschaft und Basel-Stadt vergünstigten



Freizeitfahrten im Auftrag der KBB (Koordinationsstelle Fahrten für Behinderte beider Basel). Um diese umfassenden Transport-Dienstleistungen durchführen zu können, unterhält die IVB einen Fuhrpark von über achtzig umgebauten respektive bedarfsgerecht ausgerüsteten Fahrzeugen.

Im Einzelnen erfüllen die Mitarbeitenden auf der IVB-Geschäftsstelle folgende Aufgaben:

- Vereinssekretariat/Mitgliederadministration
- Führung der Mitgliederkartei, Mutationswesen
- Mitgliederpflege (Geburtstagswünsche, Besucherdienst)
- Organisation und Durchführung sämtlicher Vereinsanlässe
- Organisation des traditionellen Abendverkaufs für Behinderte und des besonderen Shuttle-Dienstes an der Museumsnacht
- Sozialberatung und Rechtsdienst (in Zusammenarbeit mit dem Behindertenforum und weiteren Institutionen)
- Buchhaltung/Rechnungswesen
- Transport
- Disposition und Koordination sämtlicher Transportbereiche (inkl. Statistik)
- Berufsabklärungen für die IV-Stellen der beiden Basel
- Aus- und Weiterbildung Fahrpersonal
- Betrieb einer eigenen Betriebsgarage (Unterhalt und Wartung Fuhrpark)
- Zusammenarbeit mit den regionalen RAV-Stellen im Bereich der Arbeitsintegration und -vermittlung
- Sozialpolitik und entsprechende Lobby-Arbeit
- Soziale Projekte (Initiierung und Koordination)
- Öffentlichkeits- und Medienarbeit
- Präsenz an der Muba, Auto Basel und Basler Herbstwarenmesse (VitaMobil)
- Informations- und Dokumentationsstelle (siehe Projekt Courage)
- Sponsoring und Verkauf
- Fundraising/Mittelbeschaffung

Die IVB hat im Berichtsjahr in folgenden Gremien und sozialpolitischen Projekten mitgewirkt:

- Vorstand und Vizepräsidium Behindertenforum Region Basel
- Vorstand «handi-cab suisse» Schweizerischer Dachverband der Behindertenfahrdienste
- Initiativkomitee «Behindertengleichstellungsinitiative Basel-Landschaft

Mitarbeitende der Geschäftsstelle im Jahre 2017

Markus Schneiter (Geschäftsführer), Kristina Todosijevic (Vereinssekretariat), Julijana Milanovic (Teamleiterin Dispozentrale), Nico Allegrini (Teamleiter Transport), Lorna Blasia, Ruth Blokdijk, Selda Demir-Kaya, Bettina Gerber, Riza Kikaj, Simone Leubin, Isabelle Racine, Jasmin Rudin, Roger Stalder, Noemi Kaja Stumpp, Iveta Velicka. Betriebsgarage: Antonio Di Marco (Leitung), Francesco Marra, Alex Sommer, Cem Yildirim, Andreas Zmoos. Mandatierte Berater und externe Mitarbeiter: Pietro Jonasch (Patiententransport), Marcel Christen (Projektleiter Courage), Matthias Triet (Grafik).

VEREINSANLÄSSE 2017

03. Februar	Generalprobe «Glaibasler Charivari»
05. Februar	Lottonachmittag im Kronenmattsaal in Binningen
06. + 08. März	geschützte Plätze am Cortège der Basler Fasnacht
07. März	«Fasnacht zem aalänge» mit der Schotte-Clique im Lützelhof
07. Mai	85. Generalversammlung im Kronenmattsaal in Binningen
25. Juni	Unterhaltungsnachmittag im Kronenmattsaal in Binningen
08. September	«Schweizerreise» ins Technorama Winterthur
26. November	Sondervorstellung im «Häbse-Theater»
28. November	Abendverkauf für Behinderte im Warenhaus GLOBUS
17. Dezember	Weihnachtsfeier im Kronenmattsaal in Binningen

Ehrenamtliche MitarbeiterInnen / freiwillige HelferInnen / SamariterInnen / StrickerInnen

Abt Charlotte, Adler Yvonne, Aebersold Margrit, Amweg Sylvia, Blasia Antonio, Blasia Danilo, Brügger Heidi, Buser Ursula, Erni Pascal, Erismann Annemarie, Graf Liliane, Grieder Heidi, Hötzenauer Theresa, Isler Verena, Isliker Silvia, Käch Lilo, Kaufmann Käthy, Klug Brigitte, Lörtscher Brigitte, Mundhenke Silvia, Müller Evelyne, Nänny Elisabeth, Poyraz Haci, Rebmann Bu-nga, Saner Sibylle, Schneider Max, Schweizer Edith, Spohn Irene, Steingruber Pia, Straumann Trudi, Streich Ursula, Studer Maja, Suter Martha, Timeus Heidy, Wanner Kurt, Weber Madeleine.

SOZIALBERATUNG / KURZAUSKÜNFTE / TRIAGE

Das Bedürfnis nach Beratung und Unterstützung im sozialen und zwischenmenschlichen Bereich war auch im Berichtsjahr unvermindert spürbar – einerseits von Vereinsmitgliedern, andererseits aber auch von Nichtmitgliedern.

Vereinzelt kümmern wir uns um alle administrativen Belange und sind zum Teil auch bevollmächtigt, im Namen unserer «Klienten» bei Amtsstellen, Krankenkassen oder anderen Einrichtungen zu handeln. Diese persönlichere und damit zwangsläufig auch umfassendere Dienstleistung beschränkt sich nur auf IVB-Mitglieder. Im Sinne des sozialen Auftrages unseres Vereins erfolgt diese Tätigkeit selbstverständlich kostenlos. Im Berichtsjahr blieb in zwei sehr schwerwiegenden Fällen leider kein anderer Weg, diese der KESB zuzuleiten, um eine offizielle Beistandschaft herbeizuführen. In beiden Fällen lag diese Vorgehensweise, welche wir stets als ultimo ratio erachten, im Interesse der Klienten.

Im Rahmen dieser sozialen Unterstützungsarbeit standen folgende Themen und Konfliktfelder im Vordergrund:

- AHV-Beihilfen
- Alterswohnungen
- Arbeitslosigkeit
- Arbeitsrechtliche Abklärungen
- Bauberatung
- Behindertengerechter Fahrzeug-Umbau
- Behindertengerechtes Wohnen
- Begleitetes Wohnen
- Ergänzungsleistungen
- Finanzierung von Umbauten
- Hilflosigkeit gegenüber behördlichen Stellen
- Hilfsmittel: Beschaffung, Finanzierung und Vermittlung
- Integration in den ersten Arbeitsprozess (Behinderte und Nichtbehinderte)
- IV-Abklärungen
- Mobilität
- Probleme mit Krankenkassen
- Steuererklärungen
- Testaments- und Nachlassberatung
- Vermittlung & Anbahnung von sozialen Kontakten
- Verkehr mit Amtsstellen
- Wohnungssuche resp. Probleme mit Vermietern
- Wohnen im Alter

Insgesamt fanden gegen 2'000 Kurzauskünfte statt. Im Schnitt erfolgten im Bereich Sozialberatung/Kurzauskünfte/Triage durchschnittlich vier Kontakte pro Arbeitstag (E-Mail, Telefon, Website, persönliche Ansprache). Auch wenn wir nicht jeden Fall selber zu Ende führen konnten, führten unsere Auskünfte, Beratungen und Hilfestellungen in der Regel einen Schritt weiter. In vielen Fällen konnten wir die Rat- und Hilfesuchenden an eine entsprechende Fachstelle oder an die zuständige Amtsstelle weiterleiten und mit unserer Vermittlung sicherstellen, dass den Betroffenen weitergeholfen wurde.

MEDIEN- / ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Medien- und Informationsarbeit

Es fanden Berichterstattungen und Erwähnungen zu folgenden Tätigkeiten und Ereignissen statt: IVB Shuttlebus-Service an der Museumsnacht, 85. Generalversammlung, Jubiläum «60 Jahre IVB-Behindertentransport», Aktionstag auf dem Barfi mit 6'000 Gratisberlinern, Teilnahme an der Auto Basel 2017, Sonderschau «VitaMobil» an der Basler Herbstwarenmesse und Abendverkauf für Behinderte im Warenhaus GLOBUS. Folgende Medien haben in Form von Nachrichten, Berichten und Interviews über die IVB berichtet: Basellandschaftliche Zeitung, Basler Zeitung, Binninger Anzeiger, Birstal-Bote, handicapforum, Oberbaselbieter Zeitung, Radio Basilisk, Radio X, regioTVplus, Telebasel, Volksstimme von Baselland, Wochenblatt für das Birseck und Dorneck, Wochenblatt für das Schwarzbubenland und das Laufental.

IVB Noochrichte

Im Jahr 2017 wurde unser eigenes Mitteilungsorgan wie bis anhin dreimal herausgegeben – jeweils in einer Auflage von 3'200 Exemplaren. Der Umfang betrug jeweils 44 Seiten inklusive Umschlagseiten.

www.ivb.ch

Im Berichtsjahr wurde die IVB-Internetseite rund 53'607 mal besucht. Monatlich fanden zwischen 3'253 (Mindestwert im Juni) und 11'074 (Maximalwert im Dezember) Besuche statt. Am häufigsten wurden wiederum die Kapitel «Behindertentransport», «Links» und «Hilfsmittel» frequentiert. Insgesamt wurden über 2'400 direkte E-Mail-Kontakte ausgelöst. Die Anfragen und Mitteilungen betrafen unverändert die Bereiche Mobilität, Behindertentransport, IV, Hilfsmittel und Kontaktvermittlung.

IVB verteilte 6'000 Berliner



Am Samstag, 9. September 2017 feierte die IVB das 60-jährige Bestehen ihres Behindertentransportes mit einer «Geburtstagsparty» auf dem Basler Barfüsserplatz. Von 11 bis 17 Uhr bestritten verschiedene Künstler und Formationen ein vielfältiges und unterhaltsames Programm. Durch das Programm führte der von Telebasel, Radio Basilisk und Hähse-Theater bekannte Dani von Wattenwyl. Während der gesamten Dauer dieses Festes verteilten wir insgesamt 6'000 Gratis-Berliner an Passanten und Besucher/innen. Die Berliner wurde in der Nacht von Freitag auf Samstag von der

Hausbäckerei der Migros Stücki frisch produziert. Die beiden höchsten Repräsentanten der beiden Basel – Landratspräsidentin Elisabeth Augstburger und Grossratspräsident Joel Thüring – halfen tatkräftig beim Berliner-Verteilen mit.

VitaMobil

Zum elften Mal präsentierte die IVB während der Basler Herbstwarenmesse, die vom 28. Oktober bis 5. November in der Rundhofhalle der Messe Basel stattfand, ihre Sonderschau VitaMobil. Dabei warteten wir mit mehreren Blickfängen auf: Das gelbe, rollstuhlgängige Original-London-Taxi und der Geburtstags-Bulli (60 Jahre alter VW-T1 im IVB-Look) erwiesen sich als attraktive und beliebte Fotosujets. Auf ein ganz besonderes Interesse stiess natürlich die Original-Lok Nr. 1 der Brienz-Rothorn-Bahn. 1'000 Kinder und Jugendliche absolvierten die Rollstuhl-Geisterbahn. Auf spielerische Art und Weise konnten sie dabei den Umgang mit einem Rollstuhl üben und direkt erproben. Ebenfalls sehr rege wurde der etwas andere Geschicklichkeits-Parcours «Rollikhana» frequentiert. Für das leibliche Wohl sorgte wiederum unser langjähriger und bewährter Partner «Wirtschaft Heyer».



Abendverkauf im Warenhaus GLOBUS



Bereits zum 49. Mal fand der traditionelle Abendverkauf für Behinderte und Betagte statt. Turnusgemäss war das Warenhaus GLOBUS an der Reihe. Mehr als zweihundert behinderte und betagte Menschen nutzten diesen speziellen Einkaufsabend. Als Ehrengäste nahmen Regierungsrat Christoph Brutschin, Grossratspräsident Joel Thüring und Landratspräsidentin Elisabeth Augstburger teil.

Sonstige Präsenz in der Öffentlichkeit

- Museumsnacht Basel: Die IVB betrieb im Auftrag der Museumsnacht-Organisatoren einen kostenlosen Shuttlebuss-Dienst (jeweils von Museum zu Museum) für mobilitätsbehinderte Besucherinnen und Besucher.
- Während der Basler Fasnacht betrieben wir wieder unseren Grillstand am Marktplatz.
- Info-Stand an der MUBA vom 12. bis 21. Mai 2017
- Ende August war wie gewohnt unser Grill- und Getränkestand am selben Ort während «Em Bebbi sy Jazz» in Betrieb.
- Vom 1. bis 3. September betrieb die IVB am Riehener Dorffest eine grosse Tombola.
- Info-Stand an der Auto-Bael vom 14. bis 17. September 2017

PROJEKT COURAGE



Die Tendenz der vergangenen Jahre hat sich fortgesetzt und die Nachfrage nach Beratung zum Thema Arbeit ist ungebrochen gross. Dabei ist festzustellen: immer weniger Menschen mit einer «offensichtlichen» Behinderung suchen Unterstützung. Es melden sich Menschen wie Sie und ich, die nicht in allen Belangen den Normen unserer leistungsorientierten Gesellschaft entsprechen. Sie haben ihre Stelle verloren und die Rückkehr in den Arbeitsmarkt gelingt ihnen nicht mehr. Mitkonkurrenten sind meist besser qualifiziert, Lebenslauf und Persönlichkeit passen nicht oder das Verhältnis von Preis/Leistung stimmt wegen ihres fortgeschrittenen Alters nicht mehr. Kurz, sie sind auf dem Arbeitsmarkt nicht mehr gefragt!

Für Menschen mit einer körperlichen, einer kognitiven oder einer Sinnesbehinderung ist es bekanntlich erschwert, am gesellschaftlichen Leben (inklusive Arbeitsleben) teilhaben zu können. Zum Glück steigt das Bewusstsein dafür, auch wenn es noch «Luft nach oben gibt». Menschen mit einer psychischen Erkrankung fällt die Teilhabe noch schwerer. Ihre Beeinträchtigung ist nicht sichtbar, weshalb ihnen das Umfeld oft eine Mitschuld für ihre Situation überträgt (mangelnde Eigenverantwortung resp. Anpassungsfähigkeit). Doch ist es richtig, dass Menschen über fünfzig, solche die körperlich oder psychisch nicht mehr voll belastbar sind oder Menschen, die eine etwas eigenwillige Persönlichkeit entwickelt haben, auf dem Arbeitsmarkt keine Chance mehr haben? Kann es sich unsere Gesellschaft leisten, auf diese Ressourcen zu verzichten? Soll ihr Schicksal künftig tatsächlich in der alleinigen Verantwortung der Sozialwerke liegen? Ich meine nein!

Neben ihren Defiziten und Schwächen verfügen diese Menschen über ausgewiesene Fähigkeiten und Erfahrungen. Ihr sehnlichster Wunsch ist es, am Arbeitsleben teilhaben zu können. Darum fragen sie im Courage nach Unterstützung. Wir reflektieren über Stärken und Schwächen, was nicht selten einen schmerzhaften aber wichtigen Prozess in Gang bringt. Wir optimieren das Bewerbungsdossier, sondieren den Arbeitsmarkt und trainieren Bewerbungsgespräche. Und trotzdem gibt es selten Erfolgserlebnisse. Nur wenige Arbeitgebende sind bereit, Stellensuchende mit besonderen Bedürfnissen eine Chance zu geben. Der wirtschaftliche Druck ist hoch und eben, es gibt meist geeignetere Bewerber/innen ohne offensichtliche Einschränkung...

Klar, wir alle tragen Eigenverantwortung. Das heisst, wir müssen unser (Arbeits-) Leben achtsam gestalten, an uns und unserer Zukunft arbeiten, um künftig trotz Strukturwandel einen Platz im Arbeitsleben zu finden oder zu sichern. Das können aber nicht alle gleich gut. Sind mangelnde Fähigkeit zur Flexibilität, zunehmendes Lebensalter und damit verbundener Leistungsabfall bereits eine Behinderung?

Ich finde, diese Menschen sind nicht behindert, sie werden behindert. Sie arbeiten sehr wohl an sich. Sie finden den Mut, sich im Courage Unterstützung zu holen und ihre bisherigen Misserfolge offen zu legen. Sie stellen sich der aktuellen Situation, sind offen für eine gemeinsame Lösungsfindung und nehmen den beschwerlichen Weg der Veränderung auf sich.

Eine bewusste Anpassung der Arbeit an die Bedürfnisse und Ressourcen von Menschen mit einer Beeinträchtigung unterstützt, das angestrebte Ziel der Teilhabe zu erreichen. Sie stellt aber auch sicher, dass die Arbeit in der geforderten Zeit und Qualität erledigt ist, denn selbstverständlich darf es diesbezüglich keine Abstriche geben!

Diese Aspekte fliessen in die Beratung der Stellensuchenden mit ein. Gerne würde ich aber auch vermehrt Arbeitgebende beraten. Es wäre erfreulich, wenn sich die Arbeitswelt gegenüber dieser Seite des Strukturwandels öffnen würde. Ein vielfältiger Nutzen für alle Beteiligten, ja für unsere Gesellschaft wäre der Lohn dafür. Die Sozialversicherungen haben dies längst erkannt und bieten vielfältige Unterstützung an (z.B. Übernahme von Kosten und Risiken). Das bewusste Abgleichen / Anpassen von Anforderungen der Arbeit an die Fähigkeiten der Stellensuchenden ist nicht nur spannend sondern auch zweckdienlich, befriedigend und sinnstiftend. Falls Sie mehr darüber erfahren möchten und/oder Veränderungen gegenüber offen sind, finden Sie im IVB-Projekt Courage kompetente Beratung (ivbcourage@ivb.ch / 061/302 05 05)

Die IVB war durch das Projekt Courage auch im vergangenen Jahr wieder an mehreren wichtigen Anlässen für und mit «Menschen mit einer Behinderung» vertreten. Dieses Networking sowie der Vertrieb des Handbuches «ABC Arbeit und Behinderung» sind weitere zentrale Inhalte im Projekt Courage.

Im Rahmen meiner Dozententätigkeit am Institut für Arbeitsagogik kann ich jährlich rund 200 Studierenden und Kursteilnehmenden von der IVB und ihrem Projekt Courage berichten. Viele von ihnen nutzen inzwischen das Handbuch «ABC Arbeit und Behinderung». Sie können es direkt in den Kursen zum Selbstkostenpreis von Fr. 10.-- beziehen. Über 1'000 Fachleute in mehr als 500 verschiedenen Institutionen, Fachstellen, Aemtern und Arztpraxen haben inzwischen unser Buch, womit die IVB weit über die Region Basel hinaus bekannt ist!

Im vergangenen Jahr gab es unter anderem eine Zusammenarbeit mit:

- IV-Stellen Basel-Stadt, Baselland und Solothurn
- Bürgerspital Basel (Arbeitsintegration und begleitetes Wohnen)
- CO 13 (Arbeitsintegration)
- Verein gleich und anders (Filmprojekt über psychische Erkrankungen)
- Lehr und mehr, Lern- und Jobcoaching, Basel
- «die Charta», Verein Impulse Basel
- IPT beide Basel, berufliche Integration
- gema, Basel Genossenschaft Mensch und Arbeit
- gaw, Gesellschaft für Arbeit und Wohnen
- Stiftung Sucht, Basel; u.a. Werkstatt Job Shop
- Gesundheitsdienste BS, Suchtberatung
- Gleichstellungsrat der Agile.ch, Bern
- Putzart, Dornach
- Helvartis, Praxisfirmenzentrale,
- Institut für Arbeitsagogik, Ausbildungsanbieter, Luzern
- VAS; Verband Arbeitsagogik Schweiz
- SEBern, Supported employment (neu mit Niederlassung in Basel)
- casa fidelio (Wiedereingliederung suchtkranker Menschen)

IVB TRANSPORTDIENSTE

Behindertentransport



Ausbau in die Zukunft – zum Dritten

Unter diesem Titel haben wir bereits in den beiden letzten Jahresberichten über unser neues Dispositionssystem berichten können.

Erfreulicherweise konnten wir das «Projekt Dispositionssystem» per Ende des Jahres praktisch abschliessen. Alle Transportbereiche werden seit November 2017 über unser Disposystem abgewickelt.

Der letzte Teilschritt, die automatische Fakturierung, mussten wir allerdings zurückstellen, da unsere Anforderungen in diesem Bereich doch noch zu komplex sind und es noch einige Zeit in Anspruch nehmen wird, bis wir diesen

«internen» Schritt, wenn überhaupt, vollziehen können.

Wie zu erwarten, war der Umstieg mit allen Transportbereichen dann doch nicht ganz so einfach. Viele langjährig eingeschliffene Abläufe mussten sowohl vom Dispo-Personal als auch von den Fahrerinnen und Fahrer fallen gelassen werden und viel Neues musste gelernt werden. So wurden z.B die «Wochenpläne», welche uns in den letzten 30 Jahren begleiteten, komplett weggelassen. Für alle Beteiligten eine grosse Umstellung, weil diese wöchentliche Übersicht auf Papier nun plötzlich fehlte und andere Wege eingeschlagen wurden. Dass es auch Vorteile hat, dass diese alten Wochenpläne mangels effektiver Aktualität wegfallen, wurde nur nach und nach erkannt.

Wie bei allen Neuerungen brauchte es auch hier einige Zeit, bis sich die Routine etablierte und die Mitarbeiter die Vorteile des neuen Systemes und der neuen Abläufe verstanden.

Ich möchte es nicht versäumen an dieser Stelle allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der IVB für ihr Engagement und ihre – nicht immer einfache – Arbeit zu danken.

Einfache Patienten- und Krankentransporte

Der IVB-Patiententransport hat erneut ein «schwieriges» Jahr hinter sich. Die Situation, dass es ein gewinnorientiertes Konkurrenzunternehmen gibt, macht uns weiter zu schaffen. Speziell erschwerend kommt für uns dazu, dass wir nicht mit «gleich langen Spiessen» um die Kundschaft kämpfen können. Unser Transportangebot ist mittels Tarifvertrag mit den Krankenkassen ein, von den Regierungen der beiden Kantone anerkannter KVG-Leistungserbringer und damit auch an die verschiedenen Kriterien/Auflagen dieses Vertrages gebunden – unsere Konkurrenz nicht!

So können z.B. unsere Kunden ohne Probleme im Rahmen ihrer Krankenversicherungen die Transportrechnungen mit den Krankenkassen abrechnen – bei unserer Konkurrenz nicht!

Wir müssen gemäss Krankenkassen Tarifvertrag verschiedene Qualitätskriterien einhalten und ein umfassendes Reporting abliefern – unsere Konkurrenz nicht!

So mussten wir zur Kenntnis nehmen, dass auch in diesem, aus unserer Sicht eher heiklen Bereich, die gesellschaftliche Tendenz zu «Geiz ist geil» wichtiger ist als die Qualität. Vielfach wird einfach auf

den Preis, der bezahlt werden muss, geschaut. Ob sich dies einmal rächt, wenn etwas während des Transportes «passiert», wird sich zeigen.

Mit dem Tarifvertrag und den damit verbundenen Auflagen sind wir an die vereinbarten Preise gebunden und können diese nicht «nach Lust und Laune» anpassen. Die Einhaltung der Auflagen bedeuten aber auch einen finanziellen Aufwand, den unsere Konkurrenz nicht betreiben muss – und dies sind eben die «nicht gleich langen Spiesse».

So mussten wir im Berichtsjahr leider einen weiteren Rückgang der Transportzahlen hinnehmen. Festhalten möchten wir an dieser Stelle erneut, dass wir von «unseren» transportierten Kunden erneut zu 90 % die Note «sehr gut» für unsere Dienstleistung erhalten haben. Unsere Qualität stimmt!

Daten und Fakten



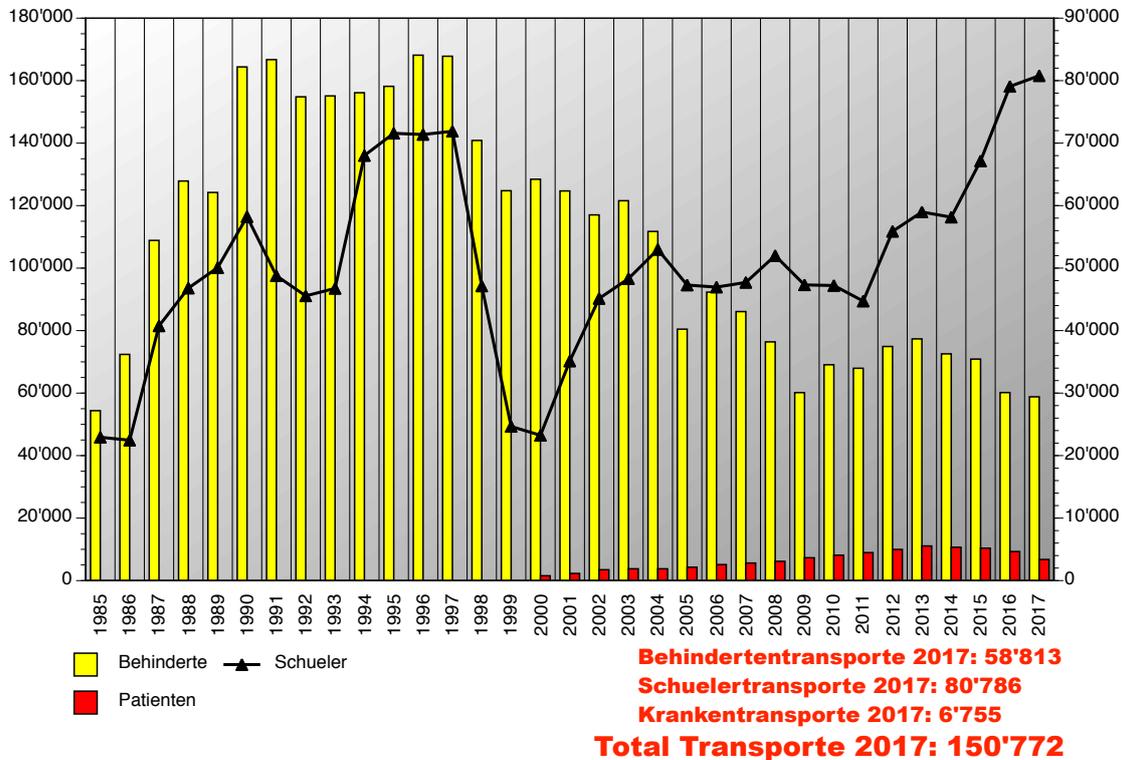
Den nachfolgenden Grafiken können Sie entnehmen, dass die Transportzahlen sich insgesamt nur leicht verändert haben. Total wurden im 2017 **150'772 Transporte** (Vorjahr 148'545 Transporte) ausgeführt.

Insgesamt fuhr unsere Flotte im Berichtsjahr **1'124'873 km** (Vorjahr: 1'245'724 km). Interessanterweise ist die Anzahl Transporte um 1.5 % gestiegen, dafür ist die gesamte Kilometerleistung um 10 % gesunken. Dies insbesondere weil der Anteil an Leerkilometer, mitunter auch dank unserem neuen Dispositionssystem mit **238'675 km** (Vorjahr 238'507 km) weiterhin tiefer ist als noch vor drei Jahren.

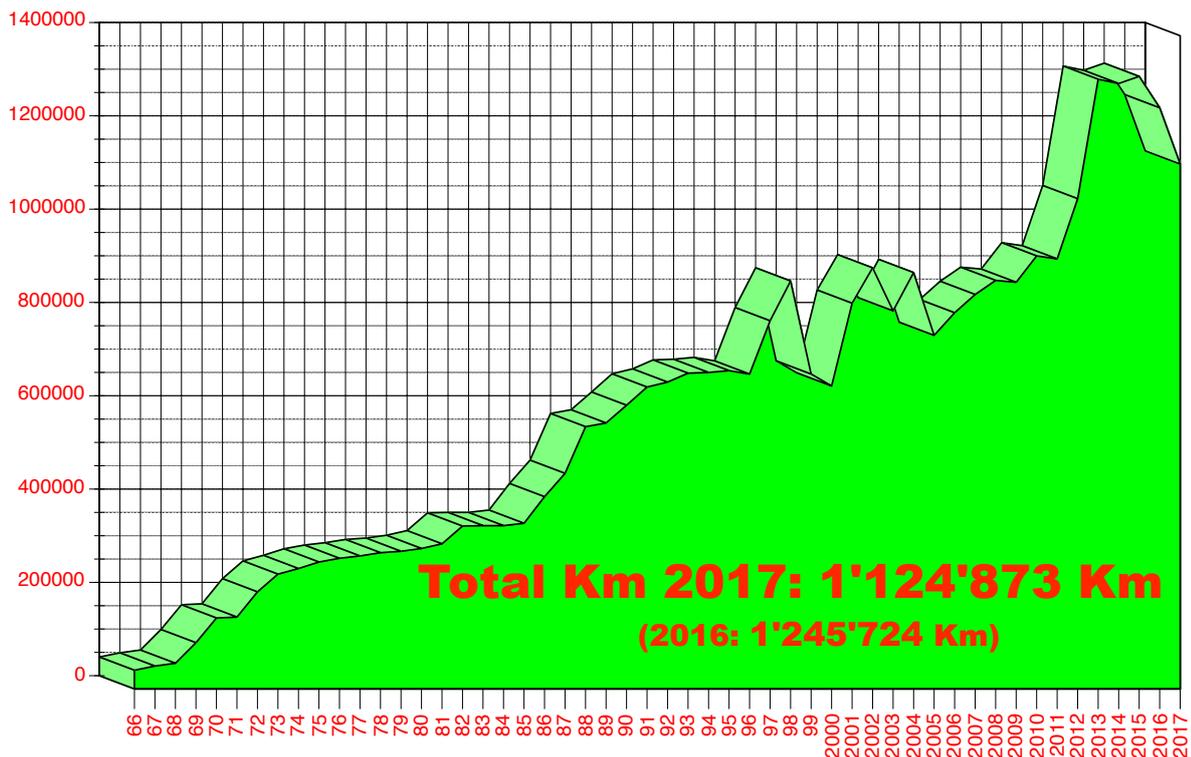
Der Treibstoffverbrauch von **130'180 Liter** (Vorjahr 130'894 Liter) liegt mit \varnothing 11.49 Liter pro 100 km leicht über dem Vorjahr (\varnothing 9,51 l/100 km).

Dem Gesamtaufwand des Transportdienstes von **CHF 4'409'106.81** steht ein Gesamtertrag von **CHF 3'215'286.34** gegenüber. Damit «produzierte» der Transportdienst alleine wieder einen ansehnlichen «Verlust» von **CHF 1'193'820.47, welcher mit Spendengeldern finanziert wurde.**

ENTWICKLUNG 1985 - 2017
IVB-BEHINDERTEN- und SCHUELERTRANSPORTE



IVB Kilometerentwicklung 1966 - 2017



FINANZEN

Das Geschäftsjahr 2017 schliesst nach Abschreibungen und Fonds-Zuweisungen mit einem Mehraufwand von CHF 180'825.74 ab. Einem Gesamtertrag von CHF 4'817'635.81 steht ein Gesamtaufwand von CHF 4'998'461.55 gegenüber. Im Vergleich mit dem Vorjahr verzeichnen wir beim Ertrag eine Einbusse von rund 7 Prozent, beim Aufwand einen Rückgang von 3 Prozent. Die Bilanzsumme liegt nach wie vor bei rund 1,4 Mio. Franken. Das Eigenkapital beläuft sich – unter Berücksichtigung des Mehraufwandes – per 31.12.2017 noch auf CHF 54'881.40.

Nachdem die jährlichen Leistungsbeiträge der öffentlichen Hand (Bundesamt für Sozialversicherungen) an die IVB die Summe von 150'000 Franken übersteigen, sind wir aufgrund der ab dem Jahr 2015 geltenden Leistungsverträge zur Rechnungslegung gemäss Swiss GAAP FER 21 verpflichtet. Die vorliegende Jahresrechnung erfolgt somit zum dritten Mal gemäss diesen Bestimmungen des Schweizer Rechnungslegungsrechts. Im Unterschied zur herkömmlichen Jahresrechnung erfolgt die finanzielle Berichterstattung nun nicht mehr nur mittels Bilanz und Erfolgsrechnung (siehe Seiten 21 und 22), sondern zusätzlich auch mittels Geldflussrechnung, Darstellung der Kapitalveränderung, einem detaillierten Anhang und einem standardisierten Leistungsbericht (siehe Seiten 23 ff.).

Kommentar zur Erfolgsrechnung 2017

Beim Erlös aus sämtlichen Transportaktivitäten – unserer wirtschaftlichen Kerntätigkeit – mussten wir im Vorjahresvergleich wiederum einen Rückgang von 2 Prozent in Kauf nehmen (2017: 3'215'286.34, 2016: 3'428'503.05). Dies entspricht einer Ertragseinbusse von rund 214'000 Franken. Die Erträge der einzelnen Transportzweige haben sich dabei unterschiedlich entwickelt:

- Schülertransporte	+ 6,08 %
- Spitaltransporte	- 18,15 %
- Einzeltransporte	- 5,50 %
- IV-Transporte	+ 71,51 %
- KBB-Transporte	- 20,63 %
- Verlegungs-Transporte	- 25,21 %

Im Bereich der Verlegungs-Transporte (Patiententransporte) fanden im Vergleich mit dem Vorjahr rund 2'500 Transporte weniger statt, was zu einem Einnahmen-Rückgang von rund 300'000 Franken führte. Dieser dramatische Einbruch ist auf den zum Teil aggressiven Marktauftritt eines rein kommerziellen Mitbewerbers zurückzuführen. Diese unerfreuliche Entwicklung hat uns veranlasst, verschiedene Massnahmen zu ergreifen (Personalabbau, neue kundenfreundlichere Dienstleistungen, effizientere Transport-Abwicklung, verbessertes Qualitätsmanagement und Anstellung eines Kundenbetreuers). Diese Vorkehrungen werden sich aber erst ab dem Geschäftsjahr 2018 auswirken können. In den zurückliegenden Jahren konnten mit den stetig wachsenden Erträgen aus dem Patiententransport die anderen, vor allem sozialen und daher auch defizitären Transport-Dienstleistungen mitgetragen werden. Diese Quersubventionierung war im Berichtsjahr nicht mehr möglich und dieser fehlende Effekt hat massgeblich zum negativen Ergebnis per 2017 geführt.

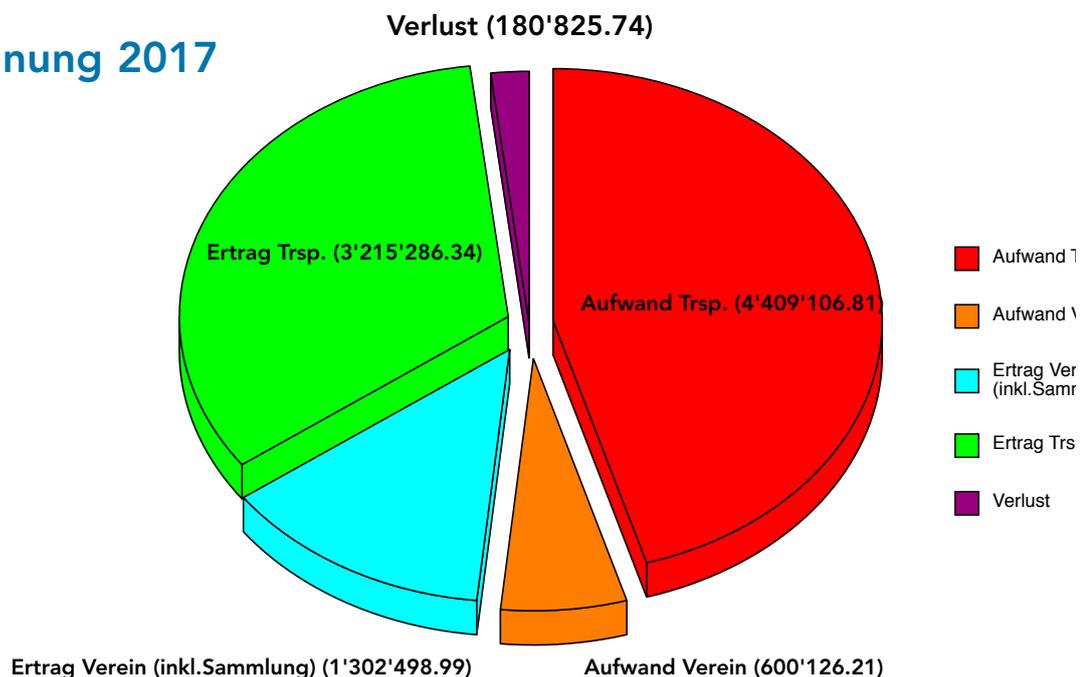
Eine zweite ernsthafte «Baustelle» zeichnet sich bei den von den Kantonen verbilligten Freizeitfahrten (KBB-Transporte) ab. Wenn es uns nicht gelingt, in diesem Bereich die Transportzahlen zu steigern und damit eine Kostendeckung zu erzielen, können wir uns dieses Angebot aus rein betriebswirtschaftlichen Gründen nicht mehr länger leisten. Deshalb haben wir auch hier verschiedene Vorkehrungen getroffen, welche sich ebenfalls aber erst ab 2018 auswirken werden.

Beim Fundraising-Ertrag (rubriziert unter der Position «erhaltene Zuwendungen») verzeichnen wir gegenüber 2016 eine Einbusse von rund 150'000 Franken. Mit Einnahmen von rund 1,1 Millionen Franken bewegen wir uns nach wie vor auf einem hohen Niveau. Aus langjähriger Erfahrung wissen wir, dass sich dieser Ertrag in normalen Fundraising-Jahren, das heisst in Jahren ohne Spezialaktionen, Sonderzuwendungen, etc., in dieser Grössenordnung (+/- 100'000 Franken) bewegen wird.

Der reine Betriebsaufwand konnte im Vergleich zum Vorjahr um rund 2 Prozent gesenkt werden und hat sich insofern stabil entwickelt. Das zeigt, dass die IVB kein Kosten- sondern ein Einnahmenproblem hat und deshalb ihre Ertragslage verbessern muss.

Unsere soziale Institution befindet sich in einer wirtschaftlich äusserst angespannten Situation und ist weit davon entfernt, über ausreichende flüssige Mittelreserven zu verfügen. Sie konnte das sehr schwierige Berichtsjahr nur dank dem Entgegenkommen von wichtigen Partnern (siehe Anhang der Jahresrechnung) meistern. 2018 wird deshalb in wirtschaftlicher Hinsicht ein Jahr der Bewährung sein. Umso mehr ist die IVB auf Spenden sowie sonstige Zuwendungen und Unterstützung angewiesen. Diese benötigen wir gegenwärtig vor allem zur betrieblichen Weiterführung unserer Transport-Dienstleistungen zu sozial verträglichen Tarifen. Hinzu kommt, dass wir natürlich auch laufend Mittel für den dringend nötigen Ersatz von alten Fahrzeugen benötigen.

Erfolgsrechnung 2017





Tel. +41 61 317 37 70
 Fax +41 61 317 37 88
 www.bdo.ch

BDO AG
 Münchensteinerstrasse 43
 4052 Basel

Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision
 an die Mitgliederversammlung der

IVB Behindertenselbsthilfe beider Basel, Basel

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Geldflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang) des IVB Behindertenselbsthilfe beider Basel für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 unterliegen die Angaben im Leistungsbericht keiner Prüfungspflicht der Revisionsstelle.

Für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER, den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Einheit vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz-, und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER vermittelt und nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Ohne unsere Prüfungsaussage einzuschränken, machen wir auf Anmerkung 2.7 im Anhang der Jahresrechnung aufmerksam, in der dargelegt ist, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der IVB Behindertenselbsthilfe beider Basel zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwirft. Würde die Fortführung der Unternehmenstätigkeit verunmöglicht, müsste die Jahresrechnung auf Basis von Veräusserungswerten erstellt werden. Damit entstünde zugleich begründete Besorgnis einer Zahlungsunfähigkeit, und es wären die entsprechenden Vorschriften von Art. 77 ZGB zu befolgen.

Basel, 13. April 2018

BDO AG



Michael Benes

Zugelassener Revisionsexperte



Tanja Ferro

Leitende Revisorin

Zugelassene Revisionsexpertin

Bilanz per 31. Dezember 2017 und Vorjahr

in CHF	Details	per 31.12.2017	per 31.12.2016
AKTIVEN			
Umlaufvermögen		438'150.48	600'702.82
Flüssige Mittel	1.2	77'000.23	215'200.64
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.3	343'406.35	372'213.63
Sonstige kurzfristige Forderungen	1.4	416.35	1'049.95
Aktive Rechnungsabgrenzungen	1.5	17'327.55	12'238.60
Anlagevermögen		925'316.73	810'058.01
Finanzanlagen	1.6	55'402.83	55'389.61
Sachanlagen	1.7	869'913.90	754'668.40
TOTAL AKTIVEN		1'363'467.21	1'410'760.83
PASSIVEN			
Kurzfristiges Fremdkapital		1'032'391.01	644'850.94
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		416'798.93	222'597.56
Kurzfristige verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	1.9	295'903.21	201'454.56
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	1.8	288'674.12	207'312.17
Passive Rechnungsabgrenzung		31'014.75	13'486.65
Langfristiges Fremdkapital		276'194.80	505'202.75
Langfristig unverzinsliche Verbindlichkeiten	1.9	0.00	301'006.00
Langfristige verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	1.9	276'194.80	204'196.75
Fondskapital	Veränderung des Kapitals	0.00	25'000.00
Fonds Transport	1.10	0.00	0.00
Fonds Datenfunk-Zentrale	1.10	0.00	25'000.00
Fonds Courage	1.10	0.00	0.00
Organisationskapital	Veränderung des Kapitals	54'881.40	235'707.14
Freies Kapital	1.11	235'707.14	231'653.34
Verlust (-) / Gewinn (+)	1.11	-180'825.74	4'053.80
TOTAL PASSIVEN		1'363'467.21	1'410'760.83

Betriebsrechnung

in CHF	Details	2017	2016
		CHF	CHF
Erhaltene Zuwendungen	1.12	1'042'030.37	1'190'676.85
<i>davon zweckgebunden</i>		966'374.96	1'155'234.60
<i>davon frei</i>		75'655.41	35'442.25
Beiträge der öffentlichen Hand	1.13	178'173.00	172'623.00
<i>Bundesamt für Sozialversicherungen:</i>			
- <i>Geschäftsstelle</i>		143'173.00	137'623.00
- <i>Courage</i>		35'000.00	35'000.00
Mitgliederbeiträge Verein		20'875.00	20'165.00
Erlöse aus Lieferung und Leistungen		3'209'186.34	3'387'242.20
Übrige betriebliche Erträge	1.14	74'940.10	82'272.55
Betriebsertrag		4'525'204.81	4'852'979.60
Entrichtete Beiträge und Zuwendungen	1.15	273'105.25	277'214.74
Personalaufwand	1.16	2'921'551.60	3'006'910.35
Aufwand Sammlungen		202'315.28	297'205.84
Sachaufwand	1.17	1'387'426.08	1'310'789.89
Abschreibungen		194'629.65	265'298.23
Betriebsaufwand		4'979'027.86	5'157'419.05
Betriebsergebnis		-453'823.05	-304'439.45
Finanzergebnis	1.18	-19'433.69	-16'908.55
Ausserordentlicher Ertrag	1.09	267'431.00	-
Ergebnis vor Veränderung des Fondskapitals		-205'825.74	-321'348.00
Veränderung des Fondskapitals		25'000.00	325'401.80
Zuweisung Fonds Transport		-	-1'155'084.60
Zuweisung Fonds Datenfunk-Zentrale		-	-
Zuweisung Fonds Courage		-	-
Verwendung Fonds Transport		-	1'215'084.60
Verwendung Fonds Datenfunk-Zentrale		25'000.00	265'401.80
Verwendung Fonds Courage			
Jahresergebnis (vor Zuweisungen an Organisationskapital)		-180'825.74	4'053.80
Zuweisungen			
Freies Kapital		-180'825.74	4'053.80
		0.00	0.00

Geldflussrechnung

1. Januar bis 31. Dezember

in CHF

	2017	2016
Geldfluss aus Betriebstätigkeit		
Jahresergebnis (vor Zuweisungen an Organisationskapital)	-180'825.74	4'053.80
Veränderung des Fondskapitals	-25'000.00	-325'401.80
+ Abschreibungen	194'629.65	265'298.23
- Gewinn aus Verkauf von Sachanlagen	-6'100.00	-28'916.00
+ Verlust aus Verkauf von Sachanlagen	-	2'802.60
- Sachspenden (Cashunwirksame Zugänge)	-35'037.00	-127'833.00
- Forderungsverzicht	-267'431.00	-
Veränderung des betrieblichen Nettoumlaufvermögens		
Abnahme/(Zunahme) der Forderungen	28'807.28	65'326.71
Abnahme/(Zunahme) der sonstigen kurzfristigen Forderungen	633.60	10'891.96
Abnahme/(Zunahme) der aktiven Rechnungsabgrenzungen	-5'088.95	966.00
(Abnahme)/Zunahme der kurzfristigen Verbindlichkeiten	194'201.37	-44'716.40
(Abnahme)/Zunahme der übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten	81'361.95	-3'130.92
(Abnahme)/Zunahme der Passiven Rechnungsabgrenzung	17'528.10	4'708.00
Total Geldfluss aus Betriebstätigkeit	-2'320.74	-175'950.82
Geldfluss aus Investitionstätigkeit		
Investitionen in Sachanlagen	-33'379.00	-14'000.00
Devestitionen von Sachanlagen	-	12'053.86
Investitionen in Finanzanlagen	-13.22	-20.07
Devestitionen von Finanzanlagen	-	-
Total Geldfluss aus Investitionstätigkeit	-33'392.22	-1'966.21
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit		
Geldabflüsse aus kurz- und langfristigen verzinslichen Finanzverbindlichkeiten	-158'028.00	-60'025.01
Geldzuflüsse kurz- und langfristigen verzinslichen / unverzinsl. Finanzverbindlichkeiten	0.00	301'006.00
Total Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	-158'028.00	240'980.99
Veränderung der Netto-Flüssigen Mittel	-193'740.96	63'063.96
Bestand Netto-Flüssiger Mittel per 1.1.	91'705.88	28'641.92
Bestand Netto-Flüssiger Mittel per 31.12	-102'035.08	91'705.88
Nachweis der Veränderung der Netto-Flüssigen Mittel	-193'740.96	63'063.96

Grundsätze zur Geldflussrechnung:

Der Fonds Netto-Flüssige Mittel definiert sich als Flüssige Mittel abzüglich Betriebskredit.

Nicht liquiditätswirksame Investitions- und Finanzierungsvorgänge sind im Anhang erläutert.

Rechnung über die Veränderung des Kapitals 2017

Entwicklung der zweckgebundenen Fonds

	Bestand 1.1	Zuweisungen	Interne Transfers	Verwendung	Total Veränderung	Bestand 31.12.
Fonds Transport	-	-	-	-	-	-
Fonds Datenfunk-Zentrale	25'000.00	-	-	-25'000.00	-25'000.00	-
Fonds Courage	-	-	-	-	-	-
Total Fondskapital	25'000.00	-	-	-25'000.00	-25'000.00	-

Entwicklung des Organisationskapitals

	Bestand 1.1	Zuweisungen	Interne Transfers	Verwendung	Total Veränderung	Bestand 31.12.
Freies Kapital	235'707.14	-	-	-180'825.74	-180'825.74	54'881.40
Total Organisationskapital	235'707.14	0.00	0.00	-180'825.74	-180'825.74	54'881.40

Anhang der Jahresrechnung 2017

1 Zusammenfassung der wesentlichen Grundsätze der Rechnungslegung und Kommentare zur Jahresrechnung

1.1 Allgemeine Rechnungslegungsgrundsätze

Die vorliegende Jahresrechnung wurde gemäss den Bestimmungen des Schweizer Rechnungslegungsrechts und Swiss GAAP FER 21 erstellt und entspricht dem schweizerischen Obligationenrecht sowie den Statuten. Die Jahresrechnung vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (true and fair view). Die wesentlichen Bewertungsgrundsätze sind nachfolgend dargestellt.

1.2 Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel enthalten Kassenbestände, Postcheck- und Bankguthaben. Diese sind zu Nominalwerten bilanziert.

1.3 Forderungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die übrigen Forderungen werden zu Nominalwerten, abzüglich allfälliger betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen, bewertet.

Ausstehende Forderungen > 1 Jahr werden zu 100% wertberichtigt, diejenigen > 6 Monate zu 10%.

1.4 Sonstige kurzfristige Forderungen

	2017	2016
Darlehen / Vorschüsse an Mitarbeiter	-303.15	168.90
WIR Konten	678.69	840.24
Verrechnungssteuer	40.81	40.81
Total	416.35	1'049.95

1.5 Aktive und Passive Rechnungsabgrenzungen

Diese Position umfasst die aus der sachlichen und zeitlichen Abgrenzung der einzelnen Aufwands- und Ertragspositionen resultierenden Aktiv- bzw. Passivpositionen. Die Bewertung erfolgt zum Nominalwert.

1.6 Finanzanlagen

Bei den Finanzanlagen handelt es sich um Mieterdepots, welche zum Nominalwert bewertet werden.

1.7 Sachanlagen

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich aufgelaufener Abschreibungen und abzüglich Wertberichtigungen. Investitionen und Einkäufe mit einem Wert über CHF 10'000.00 werden grundsätzlich aktiviert. Die Abschreibungen, die zu Lasten der laufenden Rechnung vorgenommen wurden, sind in der Betriebsrechnung aufgeführt. Die Sachanlagen werden linear über die Nutzungsdauer abgeschrieben. Bei Anzeichen einer Überbewertung werden die Buchwerte überprüft und gegebenenfalls wertberichtigt. Bei Fahrzeugen zwischen 8 und 12 Jahre wird von einem Restwert von CHF 1'000 ausgegangen; ältere Fahrzeuge mit CHF 0.

Leasingfahrzeuge werden bei Anschaffung aktiviert und über die Nutzungsdauer abgeschrieben.

	2017	2016
Die geschätzte Nutzungsdauer der Anlagen betragen:		
Datenfunk-Zentrale	5	3
Fuhrpark	8	8
Fuhrpark (unter Eigentumsvorbehalt) /Leasingfahrzeuge	8	8
	2017	2016
Mobilien und Einrichtungen	1.00	1.00
IVB-Betriebsgarage	1.00	1.00
Datenfunk-Zentrale	100'000.00	100'000.00
Fuhrpark	414'500.80	413'523.60
Fuhrpark (unter Eigentumsvorbehalt)	355'411.10	241'142.80
Total	869'913.90	754'668.40

Die neue Datenfunk-Zentrale wurde im Berichtsjahr weiter optimiert und den Bedürfnissen aufgrund des effektiven Tagesbetriebs laufend angepasst. Das Projekt Datenfunk-Zentrale konnte per 31. Dezember 2017 abgeschlossen werden, so dass ab 1. Januar 2018 sämtliche Transport-Dispositionen nur noch über diese neue Datenfunk-Zentrale abgewickelt werden. Aufgrund der im Berichtsjahr stattgefundenen Optimierungen und Anpassungen sowie der daraus resultierenden Erhöhung der Nutzungsdauer von drei auf fünf Jahre findet per 2017 keine Abschreibung statt.

1.8 Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten

Die übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten werden zu Nominalwerten bewertet.

	2017	2016
Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit nicht bezogenen Löhnen (davon TCHF 28 nahestehend) und Lohnpfändungen	130'256.27	82'948.72
Verbindlichkeiten gegenüber Ausgleichskasse AHV	21'079.40	20'820.70
Verbindlichkeiten gegenüber Pensionskasse	124'036.95	91'179.95
Verbindlichkeiten gegenüber Steuerverwaltung BS	13'301.50	12'362.80
Total kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	288'674.12	207'312.17

1.9 Kurz- und langfristige verzinsliche Finanzverbindlichkeiten

Die kurz- und langfristigen verzinslichen Finanzverbindlichkeiten werden zu Nominalwerten bewertet.

	2017	2016
Kurzfristige Leasingverpflichtung Fuhrpark	116'867.90	77'959.80
Betriebskredit	179'035.31	123'494.76
Total kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	295'903.21	201'454.56

Zwecks Finanzierung des Umlaufvermögens wurde ein Betriebskredit im Betrag von CHF 160'000 gewährt, welcher per 31. Dezember 2017 zu CHF 179'035.31 beansprucht wurde.

Das Leasing wird zur Finanzierung des Fuhrparks verwendet und wird somit in der Geldflussrechnung als "Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit" betrachtet.

	2017	2016
langfristige Leasingverpflichtungen Fuhrpark	176'194.80	104'196.75
Darlehen Fundraising Company	0.00	301'006.00
Bürgschaftskredit (mit Laufzeit bis 31. August 2019)	100'000.00	100'000.00
Total langfristige Finanzverbindlichkeiten	276'194.80	505'202.75

Die «Fundraising Company» arbeitet seit vielen Jahren mit der IVB zusammen. Die «Fundraising Company» unterstützt die IVB nachhaltig im Bereich «Fundraising» und erbringt im Auftragsverhältnis entsprechende Leistungen. Sie hat ein vitales Interesse an der Weiterentwicklung der IVB. Aus diesem Grunde und in Würdigung der langjährigen Zusammenarbeit hat die «Fundraising Company» im Berichtsjahr auf das im Jahre 2016 gewährte Darlehen (Buchwert 2017 CHF 267'431) verzichtet.

Der Forderungsverzicht erfolgte mit einer «Besserungsklausel»: Sollte die IVB Behindertenselbsthilfe beider Basel bis 2028 zu Vermögen kommen (Organisationskapital von mehr als CHF 200'000), verpflichtet sich die IVB Behindertenselbsthilfe beider Basel zu einer vollständigen oder teilweisen Rückzahlungen.

1.10 Zweckgebundene Fonds

Die Position umfasst Fonds mit einschränkender Zweckbindung, welche aus massgeblichen Zuwendungen entstehen, deren Verwendungszweck von Spendern gegenüber dem statutarischen Zweck von IVB eingeschränkt wird. Die Entwicklung ist aus der "Rechnung über die Veränderung des Kapitals" ersichtlich.

Beschreibung der Fonds

Mit dem «Fonds Transport» werden Neu- und Ersatzbeschaffung von Fahrzeugen sowie sonstige Kosten des Behindertentransportes finanziert.

Mit dem «Fonds Datenfunk-Zentrale» werden sämtliche mit der Inbetriebnahme der neuen Datenfunk-Zentrale anfallenden Kosten finanziert.

Mit dem «Fonds Courage» werden ausschliesslich Aktivitäten im Rahmen des Integrationsprojekt Courage finanziert.

1.11 Organisationskapital

Das Organisationskapital umfasst die im Rahmen des statutarischen Zwecks von IVB einsetzbaren Mittel. Es umfasst das freie Kapital. Die Entwicklung ist aus der Rechnung über die Veränderung des Kapitals ersichtlich.

1.12 Erhaltene Zuwendungen

	2017	2016
Gönnerbeiträge	73'225.41	33'507.25
Spenden Transport	966'374.96	1'155'084.60
Spenden Datenfunk-Zentrale	-	-
Diverse freie Spenden / Legate	2'430.00	1'935.00
Spenden Courage	-	150.00
Total	1'042'030.37	1'190'676.85

1.13 Beiträge der öffentlichen Hand

Die Beiträge der öffentlichen Hand beruhen auf einem Unterleistungsvertrag mit AGILE (Schweiz, Dachverband der Behindertenorganisationen) im Zusammenhang mit den direkten Dienstleistungen für Vereinsmitglieder im Rahmen der LUFEB (Beratung, Information, Hilfe zur Selbsthilfe).

1.14 Übrige betriebliche Erträge

	2017	2016
Vereinsbeitrag	58'041.30	32'921.25
Ertrag Projekte Verein	5'015.00	2'501.00
Ertrag Verkauf Fuhrpark und Versicherungsleistungen für Totalschaden	6'100.00	26'113.40
Diverser Ertrag	5'783.80	20'736.90
Total	74'940.10	82'272.55

1.15 Entrichtete Beiträge und Zuwendungen

	2017	2016
Öffentlichkeitsarbeit	155'098.85	195'875.53
Sozialpolitik	9'134.80	5'156.80
Aufwand Projekte Verein	2'656.10	302.70
Veranstaltungen	57'841.75	31'856.04
Vereinsaufwand	48'373.75	44'023.67
Total	273'105.25	277'214.74

1.16 Personalaufwand

	2017	2016
Personalaufwand Transport inkl. Sozialleistungen	2'002'249.80	2'082'731.63
Personalaufwand Geschäftsstelle inkl. Sozialleistungen	745'301.80	750'178.72
Honorare (nahestehenden Personen)	174'000.00	174'000.00
Total	2'921'551.60	3'006'910.35

Der Personalaufwand Geschäftsstelle umfasst die Aufwendungen der Zentrale (Dispositon) inkl. administrative Arbeiten.

Entschädigung des Vorstands und des Geschäftsführers:

Die Vorstandsmitglieder (oberstes Leitungsorgan) arbeiten ehrenamtlich und erhalten eine jährliche Spesenpauschale. Präsident und Vizepräsident erhalten je 1'200 Franken, die weiteren Vorstandsmitglieder je 800 Franken. In der Berichtsperiode betrug die Gesamtentschädigung des Vorstandes CHF 4'800 (VJ CHF 4'800.00).

Auf den Ausweis des alleinigen Geschäftsführers wird gemäss FER 21 verzichtet.

Transaktionen mit nahestehenden Personen, Firmen und Organisationen

Das Honorar für Aufgaben von Nahestehenden Personen, Firmen und Organisationen betrug in der Berichtsperiode total CHF 174'000 (VJ CHF 174'000). Die Mandatsnehmer tragen sämtliche Sozialversicherungsbeiträge auf eigene Rechnung.

Es bestehen folgende Mandatsverhältnisse:

- a) Das Büro für Publizistik und Kommunikation, Itingen (Inhaber: Marcel W. Buess) zeichnet verantwortlich für die Bereiche Fundraising (Stiftungen und Gross-Spender) sowie Medien- und Öffentlichkeitsarbeit. Des Weiteren betreut das Büro verschiedene weitere Projekte.
- b) Die Marcel Christen Schulung, Beratung & Coaching GmbH, Pratteln (Inhaber: Marcel Christen) leitet das Projekt Courage (siehe Erläuterungen im Jahresbericht).
- c) Pietro Jonasch ist mit der Leitung des Transportbereichs «Patiententransport» beauftragt.

Per Jahresende bestehen übrige Verbindlichkeiten von CHF 32'023.27 (VJ 26'944.52) gegenüber nahestehende Personen.

1.17 Sachaufwand

	2017	2016
Betriebsaufwand Fuhrpark	1'037'341.95	962'749.48
Aufwand Raumkosten	225'949.51	193'120.49
Verwaltungsaufwand	124'134.62	154'919.92
Total	1'387'426.08	1'310'789.89
Revisionsstelle-Honorar		
BDO Revision	12'000.00	12'000.00

1.18 Finanzergebnis

	2017	2016
Zinsertrag	14.92	21.91
Schuldzinsen	-9'707.83	-10'636.95
Bank- / PC-Spesen	-9'740.78	-6'293.51
Total	-19'433.69	-16'908.55

2 Weitere Angaben

2.1 Unentgeltlich erhaltene Zuwendungen in Form von Sachen, Dienstleistungen und Freiwilligenarbeit

Die Unterstützung durch rund 50 Freiwillige bei den verschiedensten Aktivitäten der IVB zu Gunsten des Vereins werden im Jahresbericht ausführlicher beschrieben.

Im Berichtsjahr wurden Sachspenden (Fahrzeuge) im Gegenwert von CHF 35'037 (VJ CHF 127'833) durch Dritte gespendet, welche als Spendeneinnahmen erfasst wurden.

2.2 Vollzeitstellen

Die Anzahl der Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt lag im Berichtsjahr sowie im Vorjahr nicht über 50.

2.3 Verpfändete Aktiven

Gemäss Kreditvertrag vom 26. Oktober 2012 hat die Bank an allen Kontoguthaben und an allen Vermögenswerten, die sie jeweils für Rechnung des Kunden bei sich selbst oder anderswo aufbewahrt, ein Pfandrecht und bezüglich aller Forderungen ein Verrechnungsrecht für alle ihre jeweils bestehenden Ansprüche, ohne Rücksicht auf die Fälligkeit oder Währung.

	2017	2016
Debitorenzession	343'741.75	372'213.63

2.4 Operating Leasing

	2017	2016
Leasing Sharp Drucker	36'367.60	45'854.80

2.5 Verbindlichkeit gegenüber Vorsorgeeinrichtung

	2017	2016
Pensionskasse Pro Schwyz	124'036.95	91'179.95

2.6 Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die "Fundraising Company" verzichtet rückwirkend per 2017 auf ihr Darlehen. Detail siehe Punkt 1.9

2.7 Liquiditätslage

Die schon seit längerer Zeit angespannte Liquiditätslage hat sich im Berichtsjahr weiter verschärft. Dies nicht zuletzt aufgrund eines erheblichen Einnahmen-Rückgangs im Bereich «Patiententransportes».

Die entsprechenden Mindereinnahmen von 300'000 Franken konnten nur teilweise kompensiert respektive aufgefangen werden. Wir verweisen in diesem Zusammenhang auch auf die Ausführungen im Jahresbericht. Der Vorstand und die Geschäftsleitung haben deshalb bereits im Berichtsjahr verschiedene Massnahmen ergriffen, um das fragliche Transportangebot per 2018 zu verbessern. Gleichzeitig wurde in einem anderen, ebenfalls defizitären Transportsegment eine Vorwärtsstrategie entwickelt, um hier per 2018 zumindest ein kostendeckendes Ergebnis zu erzielen. Im Weiteren findet eine kritische Überprüfung der Kostenstruktur und des Aufwandes statt. Bereits im Berichtsjahr fand im Transportbereich ein Personalabbau statt, der sich aber erst per 2018 finanziell auswirken wird.

In der gegenwärtig ausserordentlich angespannten Finanzlage ist die IVB noch mehr auf die Unterstützung durch Dritte angewiesen. Aufgrund der Erfahrungen der zurückliegenden, zum Teil auch schwierigen Jahre ist der Vorstand nicht nur zuversichtlich, sondern überzeugt, dass diese Unterstützung durch SpenderInnen, Stiftungen und Firmen auch im Jahre 2018 und in den folgenden Jahren gewährt wird. Aufgrund der aktuellen Lage wird der Vorstand die Fundraising-Aktivitäten aber noch mehr intensivieren müssen, um diese schwierige Phase überbrücken zu können. In der gegenwärtig schwierigen Lage ist die IVB aber vor allem auch darauf angewiesen, dass die Lieferanten respektive Kreditoren ihre Zahlungsfristen nicht kürzen, sondern grosszügig handhaben, sowie die Hausbank die bestehenden Kredite weiterhin uneingeschränkt gewährt.

Sollten die erwähnten und weitere Massnahmen sowie die zusätzlichen Fundraising-Anstrengungen nicht den erhofften Ertrag bringen und die Liquiditätslage entspannen, ist sich der Vorstand bewusst, dass erhebliche Zweifel und eine wesentliche Unsicherheit zur Unternehmensfortführung bestehen und die Jahresrechnung dann auf der Basis von Veräusserungswerten erstellt werden müsste.

Leistungsbericht

Vereinszweck

Wir verweisen auf die Zweckumschreibung in den Vereinsstatuten (Artikel 3):

Der Verein setzt sich für die vollwertige Integration von Menschen mit einer Behinderung in die Gesellschaft und für deren Gleichstellung ein. Er unterstützt und fördert dabei die kulturellen und sozialen Interessen behinderter Menschen. In diesem Sinne beteiligt er sich unter anderem aktiv an der regionalen Sozialpolitik. Im Besonderen engagiert sich der Verein für die Mobilität von Menschen mit einer Behinderung und schafft in diesem Bereich entsprechende Angebote. Die Hilfe zur Selbsthilfe respektive die nachhaltige Förderung der Selbsthilfe bildet eine massgebliche Leitlinie bei allen Tätigkeiten des Vereins.

Vereinsziele

1932 wurde die IVB Behindertenselbsthilfe beider Basel unter dem Namen «INVALIDEN-VEREINIGUNG BASEL (IVB)» als soziale, politisch und konfessionell neutrale Selbsthilfeorganisation gegründet. Seitdem verfolgt sie folgende Grundziele, die laufend den gesellschaftspolitischen Veränderungen angepasst werden:

- Vollwertige gesellschaftliche Integration von behinderten und betagten Menschen, vornehmlich im Bereich der Mobilität
- Aktive Hilfe für in Not geratene Behinderte und Betagte, Kostenlose Rechts- und Sozialberatung
- Vertretung Behinderter bei Behörden und in anderen sozialen und in politischen Organisationen
- Förderung der kulturellen Interessen und Pflege der Freundschaft unter den Mitgliedern
- Fundierte periodische Information der Mitglieder mittels vereinseigener Zeitung «IVB-Noochrachte»

Erbrachte Leistungen in der Berichtsperiode

Als Kerntätigkeit betreibt die IVB den schweizweit grössten Behinderten-Transportdienst. Mit über 80 bedürfnisgerecht ausgerüsteten Fahrzeugen wurden täglich rund 400 mobilitätsbehinderte Menschen (einschliesslich behinderte Schülerinnen und Schüler) gefahren. Die konkret erbrachten Leistungen sind im Jahresbericht 2017 des Vereins detailliert dargestellt und erläutert.

Mitglieder des obersten Leitungsorgans (Vereinsvorstand)

Name	Vorname	Funktion	Amtszeit
Buess	Marcel W.	Präsident	bis Mai 2018
Weissen	André	Vizepräsident	bis Mai 2018
Fritschi	Anton	Ressort Finanzen	bis Mai 2018
Schaub	Werner	Samariterchef	bis Mai 2018
Thüring	Georges	Ressort Vereinsanlässe	bis Mai 2018

Verantwortliche Personen der Geschäftsleitung

Name	Vorname	Funktion	Amtszeit
Schneiter	Markus	Geschäftsführer	angestellt

Mitarbeitende der IVB Behindertenselbsthilfe beider Basel

Mitarbeitende	Anzahl	Stellenprozent
Festangestellte	31	100 %
Mitarbeitende im Stundenlohn	50	40 %
Total	81	

Revisionsstelle	Übernahme Mandat	Amtszeit
BDO AG, Niederlassung Basel	1.1.2014	31.12.2017

Als nahe stehende Personen, Firmen und Organisationen werden erachtet:

- Mitglieder des Vorstandes
- Büro für Publizistik und Kommunikation, Itingen
- Marcel Christen Schulung, Beratung & Coaching GmbH, Pratteln
- Pietro Jonasch, jop-cons Projektsupport, Allschwil

Entschädigung der Vereinsorgane

Siehe Anhang zur Jahresrechnung/Revisionsstellenbericht (Pkt. 1.16)

Transaktionen mit nahe stehenden Personen, Firmen und Organisationen

Siehe Anhang zur Jahresrechnung/Revisionsstellenbericht (Pkt. 1.16)

SAMMLUNGEN / SPENDEN / LEGATE

Bis und mit dem Jahresbericht 2005 haben wir an dieser Stelle jeweils alle Einzelpersonen namentlich aufgelistet, welche der IVB hundert und mehr Franken gespendet haben. Fortan können und wollen wir dies nicht mehr tun. Nicht aus Undankbarkeit, sondern aus folgenden, sicher nachvollziehbaren Gründen:

1. Jede Spende ist für uns – unabhängig von ihrer Höhe – wichtig und unverzichtbar. Deshalb hätten es alle unsere Spenderinnen und Spender verdient, namentlich genannt zu werden. Im Berichtsjahr 2017 haben uns über 14'000 Spenderinnen und Spender unterstützt! Es würde den Rahmen unseres Jahresberichtes schlicht sprengen, diese enorm vielen Namen zu publizieren. Soweit der praktische Grund.
2. Der schwerwiegendere und letztlich ausschlaggebende Grund liegt im Daten- und Persönlichkeitsschutz. Leider mussten wir in der Vergangenheit immer wieder feststellen, dass die bisherige namentliche Publikation unserer Spender von Dritten missbraucht wurde. Die Meldungen von treuen IVB-Spendern haben sich gehäuft, dass sie aufgrund der namentlichen Nennung in unserem Jahresbericht mit zum Teil dubiosen Gesuchen, Werbebriefen und anderem belästigt worden sind. Gegenüber unseren Spendern fühlen wir uns nicht nur ausserordentlich dankbar, sondern auch verantwortlich. Deshalb müssen und wollen wir aus Datenschutz-Gründen auch inskünftig auf die Publikation unserer Einzel-Spender verzichten.

Nach wie vor wollen wir aber an dieser Stelle Stiftungen, Firmen und Institutionen namentlich nennen, welche uns im zurückliegenden Jahr grosszügig unterstützt haben. Mit dieser Publikation kommen wir in der Regel auch einem Wunsch der jeweiligen Geldgeber nach, was wir selbstverständlich sehr gerne tun.

Ein grosses und herzliches Dankeschön für die Unterstützung im Jahre 2017:

Marie Anna-Stiftung, Basel; Arlesheim Einwohnergemeinde; Basler Kantonalbank; Basler Zeitung hilft Not lindern, Basel; Sophie und Karl Binding-Stiftung, Basel; Coop City am Marktplatz, Basel; Stiftung Domuterra Gundelingen, Basel; Genossenschaft Coop Schweiz, Basel; Delica AG, Birsfelden; Doetsch Grether AG, Münchenstein; Duttweiler Treuhand AG, Liestal; Elektra Birseck/EBM Trirhena, Münchenstein; Fielmann AG, Basel; Leo Fromer-Stiftung, Basel; Gebäudeversicherung Baselland, Liestal; Glaibasler Charivari, Basel; Louis und Louise Galm-Nohe-Stiftung; Gertrud + Hedwig Heyer-Stiftung, Pratteln; Immobiliengesellschaft Hutgasse AG, Basel; Jahresschluss-Metzgete (Urs G. Gribi); L. + Th. La Roche-Stiftung, Basel; Lions Club Basel-Wettstein, Lonza AG, Basel/Visp; Genossenschaft Migros Basel; Fondation Ombrie, Basel; Pirelli Tyre (Suisse) SA, Basel; OK «Em Bebbi sy Jazz»; Josef Pfaff AG, Allschwil; Ritter Bedachungen-Zimmerei-Spenglerei, Diegten; Jacqueline Spengler Stiftung, Basel; The Fundraising Company, Fribourg; Vaudoise Versicherungen, Generalagentur Christophe Haller, Basel; René und Margrit Waibel Stiftung, Basel; Margrit Werzinger-Stiftung, Basel; Wirtschaftskammer Baselland, Liestal.

**Ihre Spende hilft hier
in der Region – täglich!**



IVB – Seit über 85 Jahren im Dienste Behinderter!

Die IVB ist eine Behindertenselbsthilfe-Organisation und ein Dienstleistungsunternehmen, das zum Wohl von behinderten und betagten Menschen arbeitet. Der private Verein zählt über 650 behinderte und nichtbehinderte Mitglieder. Neben umfassenden sozialen Dienstleistungen bietet die IVB seit beinahe 60 Jahren den mittlerweile grössten Behindertentransport der Schweiz an.

IVB bewegt – 80 Fahrzeuge im Einsatz

Täglich profitieren über 400 behinderte, betagte und kranke Menschen von dieser Dienstleistung. Insgesamt werden jährlich fast 150'000 Transporte zur Schule, zum Arbeitsplatz, zur Therapie, in's Tagesheim, zum Arzt und zur Dialyse durchgeführt und dabei über 1,3 Mio Kilometer zurückgelegt.

Neben dem klassischen Behindertentransport führt die IVB seit 1999 auch kostengünstige Patienten- und Krankentransporte (sitzend und liegend) von medizinisch stabilen Patienten durch und leistet damit einen wertvollen Beitrag zur Senkung der allgemeinen Gesundheitskosten.



Keine Subventionen!

Alle Dienstleistungen der IVB erhalten von der öffentlichen Hand keinerlei Subventionen (finanzielle Unterstützung ohne direkte Gegenleistung). Lediglich für die eigentlichen Vereinstätigkeit (Mitglieder-Beratung, -Betreuung, Öffentlichkeitsarbeit) hat die IVB einen Leistungsauftrag mit dem Bund.

Jährlich müssten 8 Fahrzeuge ersetzt werden.

Um einen sicheren Transport von Menschen mit Behinderungen zu sozial verträglichen Preisen gewährleisten zu können, müssten die, durch behindertengerechte Umbauten teuren, Fahrzeuge nach 10 Jahren Betrieb ersetzt werden können. Bei einer Fahrzeugflotte von mittlerweile 80 Fahrzeugen bedeutet dies den jährlichen Ersatz von 8 Fahrzeugen.

Die Kosten dafür kann die IVB unmöglich auf die Transportpreise umlegen. Deshalb ist dieser alljährliche Fahrzeug-Ersatz nur mit Spendengeldern, der Unterstützung durch Stiftungen und durch Firmen überhaupt realisierbar.

Eine Spende hilft direkt hier in der Region – und das täglich!

WEITERE INFOS • KONTAKT

IVB Geschäftsstelle

Schlossgasse 11 • 4102 Binningen
Tel: 061 426 98 00 • Fax: 061 426 98 05
Email: ivb@ivb.ch • <http://www.ivb.ch>

IVB Spendenkonto: PC 40-37124-6